

## Nachmittagsbetreuung und Rückkehr des Sonderpädagogischen Zentrums

Ende vergangenen Schuljahres beschloss Rot-Grün wegen Erweiterung des Hortes die Übersiedlung des Sonderpädagogischen Zentrums (SPZ) von der Volksschule in die Hauptschule. Das hat negative Auswirkungen für die Kinder.

Die VP Groß-Enzersdorf hielt die Übersiedlung schon damals für ungünstig und gab folgende Gründe hierfür an:

■ Aus pädagogischer Sicht passen die 6 bis 16-jährigen Kinder des SPZ besser zu Volksschulkindern und nicht zu den pubertierenden SchülerInnen einer Hauptschule.

Nach Umsiedlung des SPZ sind mit der Polytechnischen Schule 3 Schulen samt deren Direktionen im selben Gebäude.

■ Die Hauptschule hätte 2011 erstmals wieder genügend Platz für einen den Richtlinien entsprechenden Schulbetrieb gehabt und leidet nun weiterhin unter arger Raumnot.

■ Vor allem mangelt es der von Rot-Grün beschlossenen Umsiedlung jedoch an Nachhaltigkeit, da auf Grund der Bevölkerungsentwicklung sehr bald wieder Raumnot für den Hort bestehen wird.

Als dauerhafte und überdies billigere Lösung für das Problem war daher seitens der VP schon im Vorjahr die Einführung der schulischen Nachmittagsbetreuung an der Volksschule vorgeschlagen worden. Die schulische Nachmittagsbetreuung wird an der Hauptschule seit Jahren erfolgreich praktiziert.

✓ Der Gemeinde entstehen geringere bis gar keine Kosten, da diese Form der Betreuung teilweise vom Land gefördert wird und der Restbetrag von der Gemeinde eingehoben werden kann.

✓ Die Nachhaltigkeit ist gewährleistet, da die zu betreuenden Kinder nicht in einen eigens eingerichteten Hort wechseln müssen, sondern alle Räume der Schule genutzt werden können. Die Betreuung durch entsprechendes Personal ist sicher gestellt.



Die Rückführung des SPZ und eine schulische Nachbetreuung in der Volksschule wäre für Eltern und Kinder eine ideale Lösung.

Mit Schulbeginn stellen sich nun weitere negative Folgen der von Rot-Grün getroffenen Umsiedlung ein:

- Die Kinder des SPZ wollen nicht unter den Kindern der Hauptschule sein und fühlen sich nicht wohl.
- Die Infrastruktur der Volksschule, die auch vom SPZ genutzt wurde, steht nicht mehr zur Verfügung.

**Die VP Groß-Enzersdorf rät daher nochmals dringend zur Einführung der schulischen Nachmittagsbetreuung an der Volksschule Groß-Enzersdorf und zur Rückführung des SPZ in das Gebäude der Volksschule.**



„Wir müssen sparen“, lautet seit Jahren das Credo der SPÖ. Statt durch entsprechende Änderung der wirtschaftlichen Gebarung

## **BANKROTTERKLÄRUNG: Rot-Grün hat die Gemeinde endgültig tot gespart**

Bürgermeister Tomsic gibt angespannte Finanzlage zu - Ausgaben nur mehr bei "Gefahr im Verzug" möglich.

bzw. Finanzpolitik wieder einen Investitionsrahmen zu schaffen, gilt das „Konzept“: Kein Geld. Die Folge sind kaputte Straßen und desolate Gebäude. Dieser konzeptlose Sparkurs ist sogar gefährlich: So kam im Zuge der Hauptschul-Sanierung heraus, dass das Dach bald zusammengebrochen wäre! Und jetzt geht gar nichts mehr - steht die Gemeinde unter Kuratel?

Hoffentlich ergreift die Rot-Grüne Stadtregierung umgehend zumindest die Maßnahmen in den

Bereichen, die von der Volkspartei Groß-Enzersdorf schon lange - auch beim Rechnungsabschluss 2010 - gefordert wurden, z.B.:

- Gemeindezeitung
- Musikschule
- Kanal und Wasser
- Einhebung der Außenstände und Gebühren
- Kein zusätzlicher Stadtrat und Umweltgemeinderat für „Wir Bürger“
- Kostendeckende Kulturveranstaltungen
- Nutzung von Förderungen

Wer kein Geld hat, kann auch nichts verschenken. Warum wird die Nachmittagsbetreuung gratis angeboten und nicht, wie von der VP vorgeschlagen, einkommensabhängig gesteuert?

**Ein umfassendes Sanierungskonzept für die Finanzen der Stadtgemeinde ist unumgänglich.**

# Dilettantismus und Desorganisation von Bürgermeister Ing. Tomsic kosten Groß-Enzersdorf 100.000 Euro

Die Gemeinde erhält 100.000,- Euro Sonderzuweisung für den Straßenbau NICHT, weil es Ing. Tomsic verabsäumte, die entsprechenden Unterlagen zeitgerecht beim Land einzureichen.

In der letzten Sitzung des vergangenen Sommers wollte das Land NÖ der Gemeinde diese Sonderzahlung zuweisen. Ing. Tomsic schaffte es aber trotz Urgenz nicht, die Unterlagen korrekt und zeitgerecht vorzulegen.

Ob ein neuerlicher Antrag im Herbst Erfolg hat, kann man nun nur hoffen.

Stadtrat Pfandlbauer: „Die laufenden Patzer und das Verhalten des Bürgermeisters sind untragbar. Der aktuelle Fall steht in einer Reihe mit vielen durch ihn verursachten Problemen.“

- Über die Anschaffung eines Feuerwehrautos entscheidet er als Chef der Feuerwehren jahrelang nicht.
- Der Nachtragsvoranschlag muss wegen Untauglichkeit neu erstellt werden.
- Der Beitritt zu den Stadtmauerstädten erfolgt mit 4-jähriger Verspätung.
- Gelder, die wir über die Initiative Gemeinde21 erhalten könnten, bleiben ungenützt liegen, weil die Einreichkriterien nicht erfüllt werden.

- Engagierte Bürger geben reihenweise ihre Zusammenarbeit mit der Gemeinde auf, da sie das Desinteresse von Ing. Tomsic vergrämt.

- Mehrere Kündigungen von Gemeindebediensteten (vor allem Frauen), die eng mit dem Führungsstil von Ing. Tomsic zusammenhängen.

- Sein Desinteresse im Rahmen der Vertretung unserer Gemeinde in regionalen Verbänden ist unter den Bürgermeistern der Region legendär.

Ing. Tomsic übt sein Amt als Nebenjob aus, was ein Grund für die vielen Probleme ist, den Gehalt bezieht er aber sehr wohl zur Gänze.

Zusätzlich ist er entscheidungsschwach und hat einen unglücklichen Führungsstil.

All dies geschieht auch mit Duldung des Grünen Koalitionspartners.



## Wo bleibt die Flaniermeile Groß-Enzersdorf?

**Bischof Berthold-Platz und Elisabethstraße bilden ein sehr schönes Ensemble, das sich als Flaniermeile im Zentrum der Stadt nahezu aufdrängt. Voraussetzung wäre die Ansiedlung entsprechender Lokale und Geschäfte. Der Straßenzustand ist jedoch dermaßen unwürdig, dass alleine dadurch potentielle Lokalbetreiber vor einer Betriebseröffnung zurückschrecken.**

Dabei sollte der Bereich seit 2005 saniert sein, sicher erinnern sich die Anrainer an das diesbezügliche, in einer Aussendung vor den Wahlen von 2005 gemachte, Versprechen der SPÖ. Das angrenzende Wien und der 26A würden die entsprechende Frequenz für die Betriebe der Flaniermeile sicherstellen – siehe Marchfeldzentrum...

**Natürlich kann die Gemeinde nicht die Lokalinfrastruktur errichten, aber sie kann durch eine optisch ansprechende Gestaltung der öffentlichen Verkehrsflächen eine wesentliche Voraussetzung dafür schaffen.**





# Aktionsplan zur Sanierung von Straßen und Plätzen gefordert!

**Straßen, Wege, Plätze und Parks sind vor allem in der Stadt Groß-Enzersdorf seit Jahrzehnten in einem teils beschämenden Zustand. Die VP Groß-Enzersdorf fordert, dass dies endlich beseitigt wird.**

Nur wirklich alte Groß-EnzersdorferInnen erinnern sich, als Elisabeth-, Mühlleitner-, Lobau-, Jubiläumsstraße usw. den Namen „Straße“ noch wirklich verdienten. Es erinnern sich auch nur mehr alte Stadler, dass im Stadtpark einst ein schöner Springbrunnen war. Die Bürgerinnen und Bürger neu entstandener Siedlungsbereiche warten über viele Jahre darauf, dass ihre „Straßen“ staubfrei gemacht werden. Gehsteige und Plätze werden in neuen Siedlungen erst gar nicht angelegt.

## Stets vorgebrachtes Argument: „Geldmangel“.

Finanzielle Probleme haben nahezu alle österreichischen Gemeinden und trotzdem schaffen diese es, ihre Straßen, Plätze, Parkanlagen, etc. in Schuss zu halten. Dabei bieten andere ihren Bürgerinnen und Bürgern überdies oft auch noch Einrichtungen wie Eislaufhallen, Schwimmbäder oder moderne Veranstaltungshallen.

Groß-Enzersdorf hat all dies nicht, sondern lediglich die selben Schulden bei den trotzdem weithin schlechtesten öffentlichen Flächen.

Dabei hatten wir im Gegensatz zu anderen Städten mit der ehemaligen Eskimo-Iglo einen der größten Betriebe der Region, welcher über Jahrzehnte Massen an Geld in die Gemeindekasse gepumpt hat.

## Woran krankt es bei uns?

Vor allem am Desinteresse und der Konzeptlosigkeit der saturierten und machtverwöhnten führenden Personen in der SPÖ. Sparzwang dient diesen vorwiegend als Ausrede und ist jedenfalls keine Lösung.



*Stadtrat Pfandlbauer: „Zeigen Sie mir eine Gemeinde, deren Straßen und Plätze in einem schlechteren Zustand als in Groß-Enzersdorf sind. Als Straßenbaustadtrat genieße ich mich dafür ganz besonders. Leider kann ich jedoch ohne Rot-Grün nichts ändern, denn selbst das Befüllen eines Schlagloches erfordert eine Mehrheit im Gemeinderat und die liegt bei Rot-Grün“*

## Die Lösung.

Die ÖVP möchte gemeinsam mit Rot-Grün ein Konzept erarbeiten, um unsere Straßen, Wege und Plätze mittelfristig zu sanieren. Dies macht jedoch nur Sinn, wenn sich die SPÖ im Vorhinein verpflichtet, das Ausgearbeitete hernach auch punktgenau und ohne Verzögerung umzusetzen.

## ... doch leider ...

Die VP Groß-Enzersdorf ist ein gebranntes Kind, sie hat schon oft ihre Zusammenarbeit angeboten und auch entsprechende Ausarbeitungen abgeliefert. Die SPÖ hat jedoch **NOCH NIE** einen Vorschlag der ÖVP akzeptiert und ernsthaft weiter verfolgt.

## Eröffnung Blaulichtzentrum

durch Bundesministerin für Inneres Mag.<sup>a</sup> Johanna Mikl-Leitner und  
Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll  
in der ehemaligen Smola-Kaserne am Montag, 3. Oktober 2011, um 14 Uhr,  
anschließend Tag der offenen Tür

## Treffen des NÖ Seniorenbundes Groß-Enzersdorf

*Wir treffen uns  
jeden 1. Dienstag im Monat um 14:30 Uhr  
im Stadler-Stüberl in Groß-Enzersdorf  
zum Kaffeepausch, Gedankenaustausch  
und zur Unterhaltung.*

**Stadler-Stüberl:  
Johann Nestroy Gasse 4  
2301 Groß Enzersdorf**



**Am Do., 3. Nov. 2011 findet das beliebte Striezelwürfeln des Seniorenbundes statt.**

Den Obmann des Seniorenbundes, Hermann Schreiner, erreichen Sie unter 02249/3438

## Stadtrat Peter Cepuder hilft immer wieder

**VP-Stadtrat Dr. Peter Cepuder setzt sich immer wieder dafür ein, dass die Gemeinde Planungsarbeiten kostenlos erhält.**

Ehe eine Idee umgesetzt werden kann, bedarf es der Planung, jedoch kostet auch diese bereits einiges an Geld. Geld, das oft ausgegeben wird, noch ehe man sagen kann, ob die Idee verwirklichtbar ist. Um bei den Planungen einzusparen, unterstützt Stadtrat Dr. Cepuder immer wieder. Seine Unterstützung angeboten hat Peter Cepuder zuletzt im Rahmen der Gestaltung des Bereiches rund um die Stadtmauer, den Bau eines Mini-Kreisverkehrs vor dem Raasdorfer Tor und für ein Verkehrskonzept in Groß-Enzersdorf.

**Wir meinen: „Dies ist bei weitem nicht selbstverständlich, weshalb Dr. Cepuder hiermit ein herzliches Dankeschön ausgesprochen wird!“**

Studenten der BOKU führen folgende Studien durch

- Die fünfstrahlige Kreuzung beim Raasdorfer Tor stellt einen Unfallhäufungspunkt dar. „Durch meine Initiative kann auf Studenten der BOKU zurückgegriffen werden und im Rahmen von Projektarbeiten werden Studien für die Gestaltung mit einem Mini-Kreisverkehr durchgeführt“, freut sich Peter Cepuder. Für die Gemeinde entstehen keine Kosten und die Studenten erfahren praktische Beispiele.
- Die Badesaison im Naturfreibad DOKannerl ist vorbei. Die Zustände sind noch immer nicht besser. Außer ein bisschen Gras mähen und der Aufstellung eines Mobilklos ist nichts passiert.



*„In Kooperation mit Vizebürgermeisterin Obereigner-Sivec ist es mir gelungen, Studenten der BOKU für das Planungsjahr 2012 zu gewinnen, die sich Gedanken über die Gestaltung rund um die Stadtmauer machen“, ist Dr. Peter Cepuder erfreut. In diesen Planungen fließen Überlegungen zur Gestaltung u. a. von Geh- und Radwegen ein. Mit den Studenten werden Vorstudien erstellt, die unter Einbeziehung der Bevölkerung und der Ideen der Gemeinde durchgeführt werden.*

Demnächst wird ein Bürgerbeteiligungsprozess stattfinden und Vorarbeiten für Vorschläge zur Gestaltung durch Studenten der BOKU kommen.

P.S.: Auf Antrag von Stadtrat Dr. Peter Cepuder wurde im August endlich der Behindertenlift im Gemeindeamt realisiert. Dieser soll dazu dienen, dass Personen mit besonderen Bedürfnissen den Zugang zum Standesamt und anderen Einrichtungen nutzen können. Der Lift stellt eine wesentliche Erleichterung dar.

## Betriebsbesuche zeigen Anliegen und Probleme von Betrieben im Zentrum

**Im Sommer hatten Stadtrat Michael Rauscher, „Frau in der Wirtschaft“ Gemeinderätin Dagmar Förster und der Obmann des Wirtschaftsbundes, Wolfgang Alexowsky, die Gelegenheit, heimische Betriebe zu besuchen.**

Anliegen der Betriebe sind u.a.:

- Einbinden der Wirtschaftstreibenden beim Erstellen des Verkehrskonzeptes und ihre Anliegen ernst nehmen. Dabei geht es um Einbahnführungen, Parkraumbewirtschaftung, öffentlichen Verkehr und auch um Fußgängerzonen.
- Der undurchsichtige und auch nicht gerade schöne Schilderwald in unserer Stadt ist derzeit ebenfalls Thema eines Konzeptes für eine nachhaltige Lösung. Hier sollte ebenfalls in enger Abstimmung mit der örtlichen Wirtschaft ein Ergebnis gefunden werden. Es geht einerseits um ortsbildgestaltende Maßnahmen und andererseits um Bewerbung unserer Betriebe im Zentrum.
- Die Pflege unseres Ortsbildes mit allen Maßnahmen, die dazu gehören, sollte verstärkt werden. Dadurch fühlen sich die Kunden im Zentrum wohl und kaufen auch hier ein.
- Aktionen der Wirtschaft, wie zum Beispiel eine lange Einkaufsnacht oder ein Fest der Gewerbetreibenden im Zentrum könnten weitere Frequenz bringen.
- Zusätzliche Branchen, die sich im Zentrum ansiedeln, bringen zusätzliche Kunden. Es gibt sehr viele Flächen, die als Geschäftslokale nutzbar wären.



*Stadtrat Michael Rauscher: „Diese Betriebsbesuche waren für uns jedenfalls sehr aufschlussreich und ich bedanke mich nochmals bei allen Betrieben, die uns diese Möglichkeit gegeben haben. Ich werde diese Besuche weiterführen und auf die ganze Großgemeinde ausdehnen.“*

**Das ENZI-Ferienspiel wurde auch heuer wieder sehr erfolgreich durchgeführt, die Schlussverlosung fand am Samstag, 17. September, am Hauptplatz statt. Wir danken allen Teilnehmern und gratulieren den Gewinnern!**

# „Gerne in Groß-Enzersdorf einkaufen“ Unterschriftenaktion zeigt Interesse am Zentrum

Eine Geschäftsschließung war der Anlass, eine Unterschriftenaktion zu starten. Über 600 Personen haben durch ihre Unterschrift und positives Echo zugestimmt, dass sie gerne im Ort kaufen und möchten, dass unsere Geschäfte erhalten bleiben.

Der Ortskern von Groß-Enzersdorf stirbt immer mehr aus. Geschäfte mit persönlicher Beratung, guter Qualität und individuellen Produkten verschwinden, weil keine attraktiven Lokale dafür vorhanden sind. Als Folge davon wird das Einkaufen im Ort für die Konsumentinnen und Konsumenten zunehmend schwieriger und sie weichen in die Einkaufszentren aus. Aber auch das Einkaufsverhalten hat sich geändert, immer mehr Menschen fahren lieber in ein Einkaufszentrum, als im Ort zu bleiben. Brigitte Lutz – als Bürgerin, Gemeinderätin und Fan von Groß-Enzersdorf fordert Maßnahmen zur Ortskernbelebung und fand hunderte Zustimmungen bei ihrer Unterschriftenaktion und auf der facebook-Seite „Gerne in Groß-Enzersdorf einkaufen“:



*Gemeinderätin Ing. Brigitte Lutz: „Nachdem eines meiner Lieblingsgeschäfte die Schließung angekündigt hat, habe ich diese Unterschriftenaktion gestartet. Mir liegt Groß-Enzersdorf am Herzen und es ist schön, das hunderte andere auch so denken. Deshalb zählt jede Unterschrift, um den Geschäftsleuten Mut zu machen und die Politik und Behörden zu bewegen“*

- Unterstützung für Gewerbetreibende
- Aktionen und Veranstaltungen im Zentrum, um Publikum anzulocken
- Vorschrift zur Errichtung von Geschäftslokalen bei Neubau von Wohnhausanlagen
- Attraktivierung des Ortsbildes
- Gute Erreichbarkeit durch den 26A
- Umsetzung der Ideen zur Belebung der Wirtschaft und des Ortskernes

### Nächster Schritt

Mit Stadtrat Michael Rauscher, dem Marketingverein und dem Wirtschaftsbund werden die Erkenntnisse aus der Unterschriftenaktion und die Umsetzung der Ideen und weiteren Maßnahmen besprochen.

Die facebook – Seite „Gerne in Groß-Enzersdorf einkaufen“ bleibt auch nach Abschluss der Unterschriftenaktion weiterhin aktiv – vielleicht gefällt sie Ihnen?



## Ideen zur Belebung der Wirtschaft und des Ortskernes:

- Firmen stellen sich am Frischemarkt vor
- "Nachfolgebörse" für freie Geschäftslokale
- Neue Wohnbauten mit Geschäftslokalen
- UnternehmerInnentreff
- Wirtschaftsbudget für Wirtschaft im Zentrum
- Konzept "Zentrumsbelebung"
- Ansiedelung von Spezialgeschäften
- Kooperation mit Vereinen und Künstlern
- Gutscheine der Groß-Enzersdorfer Betriebe
- Ein gepflegtes Ortsbild
- Ortseinfahrten attraktiver gestalten (Licht, Bäume, Fahnen,...)
- Werbetafelkonzept

**Vielen Dank für Ihre Anregungen!**

## Unser neuer Ortsparteiobmann stellt sich vor



**Peter Riederer**

### Was mich in die Politik führte:

Die wachsende Unzufriedenheit mit der Politik der SPÖ sowie die Untätigkeit und die Ignoranz der SPÖ gegenüber den Anliegen der Bevölkerung waren ausschlaggebend für das Engagement in der Gemeindepolitik.

### Was ich für Franzensdorf erreichen will:

- dass die Bedürfnisse der Bevölkerung von Franzensdorf in Groß-Enzersdorf gehört und ernstgenommen werden.
- dass die Senioren bestmöglich unterstützt und bei Bedarf auch entsprechende Hilfestellungen gegeben werden.
- dass es genügend Angebote zur Freizeitgestaltung (Kinderspielplatz, Sportplatz, usw.) für Kinder und Jugendliche gibt.
- dass Franzensdorf schöner wird und ein lebenswertes Dorf bleibt, wo sich die Bewohner wohlfühlen.

Geboren: 1970 in Wien, seit 2000 wohnhaft in Franzensdorf  
Familienstand: verheiratet, 6 Kinder  
Beruf: Operational Risk Manager in einer Asset Management Gesellschaft

**So bin ich für Sie erreichbar:**  
**Tel.: 0699 / 1950 81 911**  
**email: peter.riederer@hotmail.de**



# Sind Donau-Oder-Kanal Anrainer Bürger zweiter Klasse?

**Nicht schlecht staunte ein Anrainer des Donau-Oder-Kanals (DOK), als ihm die Flughafengesellschaft auf seinen Antrag zur Förderung von Lärmschutzfenstern sinngemäß antwortete: „Nein, denn Sie wohnen ja in keinem richtigen Haus.“**

Der Betreffende wohnt natürlich sehr wohl in einem „richtigen Haus“, einem sehr schönen sogar und das seit vielen Jahren.

Gemäß NÖ Bauordnung ist der DOK „Bauland Sondergebiet Badesiedlung“ und ein ganzjähriges Wohnen (Hauptwohnsitz) somit prinzipiell unzulässig.

Die Gemeinde kann jedoch trotzdem die Errichtung von Hauptwohnsitzen erlauben und Groß-Enzersdorf tut dies auch seit Jahrzehnten.

Der Flughafen AG hat man es allerdings ebenso über Jahrzehnte nie mitgeteilt und das, obwohl die Gemeindevertretung mit dieser regelmäßig im Dialogforum zusammenkommt.

**Die Bewohner des DOK fühlen sich ohnehin manchmal von der Gemeinde vernachlässigt. Das Vorliegende ist sicher nicht geeignet, dieses Gefühl zu ändern.**



# Jugendförderung und Jugendparlament

**85.000 Euro werden jährlich in die Jugend investiert - und das ist gut so. Der Nutzen ist jedoch auf wenige und nahezu vollständig auf die Stadt Groß-Enzersdorf beschränkt.**

Mit dem genannten Betrag werden hauptsächlich das Jugendzentrum (JUZ) der Stadt Groß-Enzersdorf, sowie Streetworker finanziert.

Unter Teenagern machen schon wenige Jahre Altersunterschied sehr viel aus. Die Interessen sind alleine schon deshalb äußerst unterschiedlich. Auch verteilen sich die Jugendlichen auf viele Cliquen und alle Katastralgemeinden. Es ist daher unmöglich, die Jugend der Großgemeinde an einem Ort und als eine Gruppe zu betreuen.

Warum verteilt man also das vorhandene Geld nicht so, um damit einen der dargestellten Situation entsprechenden und somit höheren Nutzen zu erzielen?

**Die JVP Groß-Enzersdorf schlägt die Bildung eines Jugendparlaments vor, in dessen Rahmen Jugendliche u.a. die Möglichkeit haben, über das für sie eingesetzte Geld mit zu entscheiden.**

Als Nebeneffekt erreicht man vielleicht auch mehr Wertschätzung für das von der Gemeinde zur Verfügung gestellte Geld und weckt bei dem einen oder anderen even-

tuell sogar Interesse an der Mitgestaltung und Mitarbeit.

**Unsere Jugend ist jeden Betrag wert, allerdings lebt sie nicht nur in der Stadt Groß-Enzersdorf, hat unterschiedliche Interessen und lässt sich daher nicht alleine unter den Hut eines Jugendzentrums stecken.**



*Jürgen Zimmel: „Jugendliche unterschiedlichen Alters sollen im Rahmen von Treffen mit den zuständigen Politikern Ideen oder Projekte einbringen und so aber auch erfahren und lernen, dass die Umsetzung der Ideen Geld kostet und dieses nur begrenzt vorhanden ist.“*

## Kürbisfest

der Volkspartei Groß-Enzersdorf



**24. September 2011, ab 14 Uhr**

**HAUPTPLATZ**

**Alles rund um den Kürbis!**

Die ÖVP-Frauen haben für Sie allerlei vorbereitet:

Kulinarische Schmankerln

Luftburg



Kürbisschnitzen

Kinderflohmarkt



Information und Anmeldung Kinderflohmarkt:  
Dr. Karin Gromann: 0676/50 394 00

Auf Ihr Kommen freuen sich die  
ÖVP-Frauen Groß-Enzersdorf



Alle Infos unter [www.derstadtler.at](http://www.derstadtler.at)

# Aufforderung zur Stellungnahme durch Rot-Grün

**SPÖ und Grüne sind in vielem ident, das zeigt sich auch am unsachlichen Umgang mit Kritik und der mangelnden Akzeptanz von Vorschlägen anderer.**

Das Aufzeigen von Missständen wird als schädlich für die Gemeinde und Kritik als Anzetteln von Streit abgetan. Vorschläge anderer werden entweder erst gar nicht angenommen oder es wird versucht, diese als eigene Initiativen darzustellen.

Die VP Groß-Enzersdorf hat schon wiederholt zur **sachlichen Stellungnahme** auf die dargestellten Kritikpunkte aufgefordert – leider erfolglos. Gerne unternehmen wir hiermit jedoch einen neuen Versuch.

**Wir fordern Rot-Grün neuerlich zur Stellungnahme auf, der durch nachfolgende Fragen erhobenen Kritik sachlich zu begegnen und Antworten zu geben:**

- ▶ Warum übt Ing. Tomsic sein Amt als Nebenjob aus, obwohl die Gemeinde einem Großbetrieb gleichkommt und er auch überdurchschnittlich hoch bezahlt wird?
- ▶ Warum wird der Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel mit so wenig Nachdruck betrieben und warum agiert der Bürgermeister dabei nicht persönlich und nachhaltig?
- ▶ Warum sind Straßen, Wege und Plätze in einem landesweit einmalig schlechten Zustand?
- ▶ Warum ist das Ortsbild der Stadt Groß-Enzersdorf so ungepflegt?
- ▶ Warum haben wir seit Jahrzehnten kein taugliches Verkehrskonzept? - Entsprechende Versuche des ÖVP-Verkehrstadtrates ließ man schon im Ansatz scheitern...
- ▶ Warum fehlt seit Jahren der so wichtige Radweg Groß-Enzersdorf – Oberhausen?
- ▶ Warum brauchte es Schimmelbildung und hernach den Einsatz des Elternvereines, um nach 38 Jahren endlich die Hauptschule zu sanieren?
- ▶ Warum legt man Siedlungen mit zu schmalen Straßen, ohne Gehsteige und Plätze an?
- ▶ Warum warten die Bewohner neuer Siedlungen jahrelang auf eine staubfreie Straße?
- ▶ Warum geben wir Geld für die Jugend nahezu nur in Groß-Enzersdorf aus?
- ▶ Warum lässt man den Katastralgemeinden nicht mehr Eigenständigkeit?
- ▶ Warum brachen die Grünen ihr Wahlversprechen auf Wahl der Ortsvorsteher?
- ▶ Warum schenken wir der Erhaltung historischer Bausubstanz so wenig Beachtung?
- ▶ Warum wird die Zusammenarbeit mit den Freiwilligen bzw. den Vereinen nicht forciert?



**An dieser Stelle sei erwähnt, dass in Groß-Enzersdorf seit Bestehen der zweiten Republik die SPÖ regiert.**

Trotzdem haben nahezu alle in der Vergangenheit umgesetzten, nennenswerten Projekte ihren Ursprung in der ÖVP. Notarzt, Blaulichtzentrum, Schule am Gelände der ehemaligen Smola-Kaserne sind nur einige Beispiele hierfür aus letzter Zeit.

Die in den letzten Jahren errichteten Kindergärten sind ebenso nicht Verdienst der SPÖ, sondern mussten entsprechenden Zwängen folgend errichtet werden und wären ohne das Land NÖ nicht zu verwirklichen gewesen.

## Unsere Ziele und Anliegen:

volkspartei  
groß-enzersdorf

### Ein Gemeindeleitbild als Maßstab und Vorgabe jeglichen weiteren Handelns

Groß-Enzersdorf vereint durch seine Nähe zu Wien die Vorteile der Großstadt mit jenen des Lebens am Land. Wir sind das Tor zum Marchfeld, am Rand des Naturparks Lobau und sind eine altherwürdige Gemeinde mit entsprechenden Sehenswürdigkeiten von hohem historischem Wert.

- Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel
- Kinderbetreuung und Schulstandort erweitern
- Sanierung unserer Straßen und Wege
- Konzept für den Individualverkehr inklusive Ausbau des Radwegenetzes
- Ausbau und Erhalt der Infrastruktur (Kanal, Beleuchtung, etc.)
- Geordnetes Anwachsen der Gemeinde (Lesen Sie „Zukunft besser planen“)
- Anlage von Siedlungen auch nach optischen und sozialen Aspekten
- Ortsbildgestaltung und Belebung der Ortszentren
- Verantwortungsvoller Umgang mit historischem Erbe
- Attraktivierung als Ort zum Leben insbesondere auch für Junge und Senioren
- Wirtschaftsförderung, auch zur Schaffung von Arbeits- und Lehrstellen
- Kulturförderung als Mittel zur Belebung, Förderung von Lebensqualität und Wirtschaft
- Achtung des Bauernstandes als Wirtschaftsfaktor sowie prägend und Identitäts stiftend
- Eigenständigkeit und Eigenart der Katastralgemeinden fördern
- Sicherheit für Familie und Eigentum
- Maßnahmen gegen Fluglärm
- Förderung der Vereine und ehrliche Zusammenarbeit mit diesen





## Der Mohr berichtet:

### Der arme Stadtrat

Als Bürgermeister verdient man netto ca. 4.000 Euro, dies ist natürlich zu wenig, weshalb sich unser Bürgermeister von seinem Hauptjob nicht freistellen ließ. Insgesamt bekommt unser Bürgermeister somit netto wohl rund 7.000 Euro pro Monat.

In einer Aussendung vor dem Sommer ließ er einem VP-Stadtrat jedoch mit den Worten: „Er kann sich ja freistellen lassen“, indirekt ausrichten, mit 600 Euro pro Monat auszukommen. Dies bliebe dann nämlich dem VP-Stadtrat unterm Strich. Der Herr Bürgermeister würde dann also in drei Tagen mehr verdienen, als besagter Stadtrat im ganzen Monat.

Natürlich sieht „unser“ Stadtrat die Anregung „seines“ Bürgermeisters und Vorbildes nun trotzdem als Auftrag.

Wenn sie also demnächst immer wieder einen abgemagerten und zerlumpten Kerl sehen, so ist dies kein armer Flüchtling aus einer Krisenregion oder gar lichtscheues Gesindel, sondern lediglich

„unser“ Stadtrat. Um der „Empfehlung“ seines Bürgermeisters nachzukommen, wird er in Hinkunft nämlich beim Essen sparen und keine Kleidung mehr anschaffen. Im Winter wird er überdies Frostbeulen haben, weil er auch das Heizen streichen muss und in dem T-Shirt, das im blieb, unterwegs ist.

Außerdem wird „unser“ Stadtrat nur mehr alleine zu sehen sein.

Zunächst wird ihn nämlich seine Frau verlassen, die aus Verantwortung gegenüber ihren Kindern in keiner kalten Wohnung ohne Strom hausen kann. Überdies will sie mit einem derart verwahrlosten Kerl ohnedies nichts mehr zu tun haben, der auch noch übel riecht, denn beim Waschen spart er ja auch. In weiterer Folge werden natürlich auch die Freunde des Herrn Stadtrates auf Grund der genannten Umstände „Abstand halten“. „Unser“ Stadtrat sieht also harten Zeiten entgegen.

Für Sie wird sich die Schande eines derartigen Bürgervertreters aber von selbst lösen, denn entweder rafft ihn ein strenger Winter dahin oder Sie jagen ihn spätestens bei der nächsten Wahl zum Teufel.

### Die Relativität von „schon wieder“

Ein Stadtrat fehlt aus beruflichen Gründen im Juni zum ersten und einzigen Mal im laufenden Jahr bei einer Sitzung des Stadtrates. Dieses einmalige Ereignis quittierte die SPÖ in einer Aussendung mit „schon wieder“.

Der Bürgermeister war zum Beispiel seit Juni des Vorjahres bei KEINER Sitzung der Initiative „Gemeinde 21“, deren Leiter er ist. Sollte Ing. Tomsic also demnächst erstmalig seit über einem Jahr doch einmal eine derartige Sitzung besuchen, so muss man sagen: „Er leitete schon wieder eine Sitzung der Gemeinde 21“.

### Anwesenheit bei Sitzungen

Passend zum Vorigen muss bezüglich „Anwesenheit bei Sitzungen“ endlich einmal gesagt werden: „Die SPÖ hat die Anwesenheit bei Sitzung besser geregelt, als alle anderen Parteien.“

Es ist kein Zufall sondern Planung, dass drei von vier SPÖ-Stadträten Pensionisten sind und mehr als die Hälfte ihrer Mandatare entweder in Pension sind oder bei der Gemeinde arbeiten. Überdies wird Groß-Enzersdorf bei Sitzungen von Regionalverbänden, wo andere Gemeinden IMMER durch die Bürgermeister persönlich vertreten werden, oft von Bediensteten des Gemeindeamtes vertreten oder gar nicht. Unser Bürgermeister muss somit gar nicht bei jeder lästigen Veranstaltung persönlich anwesend sein, was ihm überdies hilft, sein Amt so locker als Nebentätigkeit auszuüben.

Im Gegenzug sind ALLE Mandatarinnen und Mandataren der ÖVP berufstätig und KEINER bei der Gemeinde Groß-Enzersdorf beschäftigt. Na ja, dann hat man tagsüber halt auch nur eingeschränkt Zeit für Sitzungen. Tja, liebe VP: „Dumm geregelt.“

## Unsere aktuellen Informationen

volkspartei  
groß-enzersdorf

Besuchen Sie unsere Homepage:

[www.derstadtler.at](http://www.derstadtler.at)

### Unsere aktuellen Informationen

Sie finden aktuelle Artikel auf der Homepage der ÖVP Groß-Enzersdorf: [www.derstadtler.at](http://www.derstadtler.at)

Wenn Sie unseren monatlichen Newsletter erhalten wollen, schreiben Sie uns eine E-Mail an: [oevp@derstadtler.at](mailto:oevp@derstadtler.at)

ÖVP / JVP Groß-Enzersdorf auf

facebook